

Was, wenn das Feuer wütet

Der Regen ist da – und die hohe Waldbrandgefahr vorerst gebannt.

Doch was, wenn der Ernstfall einmal eintritt? Die Antwort: Freiburg ist auf dem Weg zum Vorreiter bei der Bekämpfung von Waldbränden.

Aufatmen im Freiburger Amt für Brand- und Katastrophenschutz: Die akute Waldbrandgefahr der vergangenen Tage ist aufgrund der Niederschläge vorerst gebannt. Branddirektor Philipp Golecki verhehlt aber nicht, wie heikel die Situation gewesen ist: „In den vergangenen Tagen war die Waldbrandgefahr sehr hoch“, sagt der stellvertretende Amtsleiter über die hohe Trockenheit in den Wäldern.

„Task Force Waldbrand“

Neben dem Waldbrandgefahrenindex des Deutschen Wetterdienstes, der die zweithöchste Stufe anzeigte, bereitete Golecki vor allem der Graslandfeuerindex Sorgen. „Der ist noch viel entscheidender“, erklärt er – denn viele Waldbrände entstünden außerhalb des Waldes, im Gras und auf Waldboden. Alle Südhanglagen des Freiburger Stadtwalds sind besonders gefährdet – „vor allem am Schauinsland, aber auch in Günterstal, am Rosskopf und in Kappel.“ Deshalb machte sich das Katastrophenschutzamt Gedanken, wie sich Freiburg angesichts des Klimawandels auf die Zukunft einstellen soll. Anscheinend mit Erfolg: „Wir gehen davon aus, dass die Stadt Freiburg eine der ersten Kommunen in Deutschland ist, die sich diesen neuen Herausforderungen mit der notwendigen Professionalität stellt“, sagt Philipp Golecki. Dem Freiburger Wochenbericht erklärt er exklusiv, was seit 2011 geschehen ist. Gemeinsam mit dem in Freiburg ansässigen Global Fire Monitoring Center (GMFC) wurde zunächst eine Waldbrandkarte entwickelt. Auf ihr sind besonders gefährdete Lagen eingezeichnet. Wichtige Einsatzinformationen wie Sammelpunkte, Verfügbarkeit von Löschwasser und die Befahrbarkeit von Wegen sind darauf verzeichnet. Ein weiterer Ansatz waren die Ausrüstung und die Ausbildung. „Bei der Ausbildung und Ausrüstung für die Waldbrandbekämpfung sind viele Feuerwehren in Deutschland nur nach veralteten Einsatzstandards aufgestellt. Man wiegt sich in Sicherheit“, sagt Golecki. Also machte sich die Feuerwehr die Expertise des GMFC zunutze, das weltweit Länder im Auftrag der Vereinten Nationen bei der Bekämpfung von Waldbränden unterstützt. Das Ergebnis: Freiburg besitzt nun eine „Task Force Waldbrand“. Dafür rekrutierte man Feuerwehrleute der Abteilungen Kappel und Waltershofen. Für diese Spezialkräfte wurde auch Spezialausrüstung angeschafft (siehe Foto Seite 2). Es handelt sich dabei um Rucksäcke zum manuellen Aufbau von Feuerschutzstreifen und zur Bekämpfung des Feuers im Unterholz. Leichte Schutzkleidung, die bei den deutschen Feuerwehren sonst nicht zur Grundausstattung gehören, wurde ebenfalls eingekauft. „Denn bei der Waldbrandbekämpfung können unsere Kräfte über viele Stunden gefordert sein, bei vorwiegend hohen Temperaturen und in schwierigem Gelände“, so Golecki. Die normale Schutzkleidung wäre dafür ungeeignet. Und schließlich hat die Task Force unter Anleitung des GMFC zwischen 2015 und 2017 regelmäßige Übungen absolviert. Aufgrund all dieser Maßnahmen attestiert Professor Johann Georg Goldammer, Leiter des GMFC, Freiburg „eine Vorreiterrolle“ in Deutschland. Für das GMFC, einer Einrichtung der Max-Planck-Gesellschaft mit Sitz an der Uni Freiburg, war die Mithilfe eine Selbstverständlichkeit – obwohl das kleine Institut seine personellen Ressourcen stets vorsichtig abwägen muss. Denn die Kernaufgabe des GMFC liegt in der Unterstützung von Kommunen rund um den Globus beim richtigen Umgang mit dem Feuer. „Unsere Arbeit mit der Stadt Freiburg hat einen ehrenamtlichen und vor allem demonstrativen Charakter“, sagt Goldammer. Matthias Eisele - Lesen Sie weiter auf Seite 2

[Like](#) [Sign Up](#) to see what your friends like.

ZURÜCK (NEWS/)

IN DIESER AUSGABE LESEN ([HTTPS://DE.CALAMEO.COM/READ/0050455429E89FD84F558](https://de.calameo.com/read/0050455429E89FD84F558))



(fileadmin/_processed_/8/6/csm_TT1-Feueruebung-Waldbrandgefahr-in-Waltershofen-mit-Rucksackspritze-an--Steilhaengen_1377dc0ddb.jpg)



(fileadmin/_processed_/0/a/csm_TT1-Waldbraende-in-Portugal_24a8e2634d.jpg)